

Herbstversammlung mit Jungtierbesprechung der Gruppe Hessen / Rheinland-Pfalz

Am Mittwoch den 03. Oktober trafen sich die Züchter in der Heimat von Hartmut Marquart in Ober Ostern (Odenwald) zur beliebten jährlichen Jungtierbesprechung, die immer den Mittelpunkt unserer Herbstversammlung darstellt .

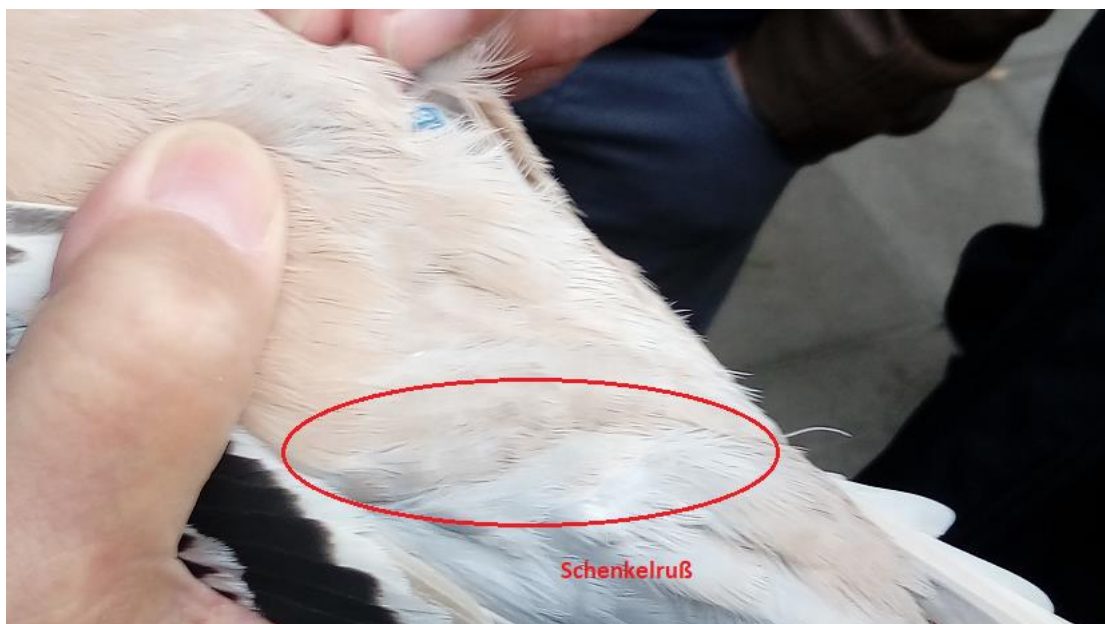
Jungtierbesprechung

Die erfahrenen und über Jahrzehnte mit großem Kennerblick für unsere Taubenrassen ausgestatteten Preisrichter Harry Heiß, Werner Hechler, Hartmut Marquart sowie unser neues Preisrichtermitglied Dirk Kessler sowie PR Gast Jens Trautmann und Zuchtwart Helmut Schneider nahmen über 50 mitgebrachte Nürnberger und Fränkische Tauben (mit) unter die Lupe.

Da alle Anwesenden gleich mit dem Vorschlag unseres durch Urlaub entschuldigtes Hauptzuchtwartes Wolfgang Wiedmann die Züchter mal die Tiere besprechen zu lassen einverstanden waren begann das interessante und auch teilweise hart aber auf fairer und lustiger Weise geführte Besprechen mit Günther Wlotzka (Nürnberger Lerche gelercht).

Schwerpunkte bei der Besprechung Nürnberger Lerchen gelernt

- Keil und Schenkelfarbe bei den Nürnberger Lerchen



Diese Mängel stellen bzw. sollten im Jahre 2018 keine Toleranzen mehr finden.

- Korrektor hellhornfarbiger Schnabel



*PR Harry Heiß bei der Bewertung der Schnabelfarbe.
Die Schnabelfarbe dieses Tieres ist bereits grenzwertig.
Sie sollte heller sein.*

Der in den letzten Jahren vergessene, reine Schnabel muss weiterhin Beachtung geschenkt werden. (Laut Standard hellhornfarbig gefordert)

- Die geforderte scharfe, gradkantige Lerchenzeichnung mit offenem gleichmäßigem Zeichnungsbild





PR Harry Heiß zeigt ein Tier mit korrektem Zeichungsverhältnis



Ideale Schwingenfarbe (bereits Anfang Oktober) und Zeichnungsverhältnis (Zeichnung darf in Schildmitte nicht mehr offener sein). Tier zeigt zusätzlich eine absetzende Kopffarbe.

Tiere mit dunklem Zeichnungsbild (überzeichnet) sehen für den Betrachter oft schön aus, entsprechen aber nicht unserer Musterbeschreibung und dem Musterbild. (Züchter und Preisrichter sofort einer Meinung).

Grundfarbe und Zeichnungsfarbe Weiß/Schwarz müssen annähernd optisch in gleichem Verhältnis stehen! Bei nach oben geklappten Flügelschildern läßt sich dies am besten beurteilen.

Wenn eine gelerchte zu 70 Prozent schwarz ist oder auch umgekehrt ist dieses Zeichnungsbild **nicht** korrekt !

Mehllicht mit Binden

- Die anwesenden Bindigen zeigten eine relativ gut entwickelte Bindenschwärze bei der geforderten schmalen Binde, reiner Blattfarbe, reiner Schnabelfarbe und richtigen Körpergrößen. Leider zeigten einige Tiere fehlendes Randfeuer, Keil- und Schenkelruß. Die beste Bindige war rein in Keil und Schenkeln und hatte eine super Bindenfarbe. Diese Tiere sollten bei Qualität und vorhandener schwarzer Binde bei der Bewertung gefördert werden!

Hier werden zu viele Zugeständnisse in der Bewertung gemacht.

Schenkel und Keilruß ist ein grober Fehler!

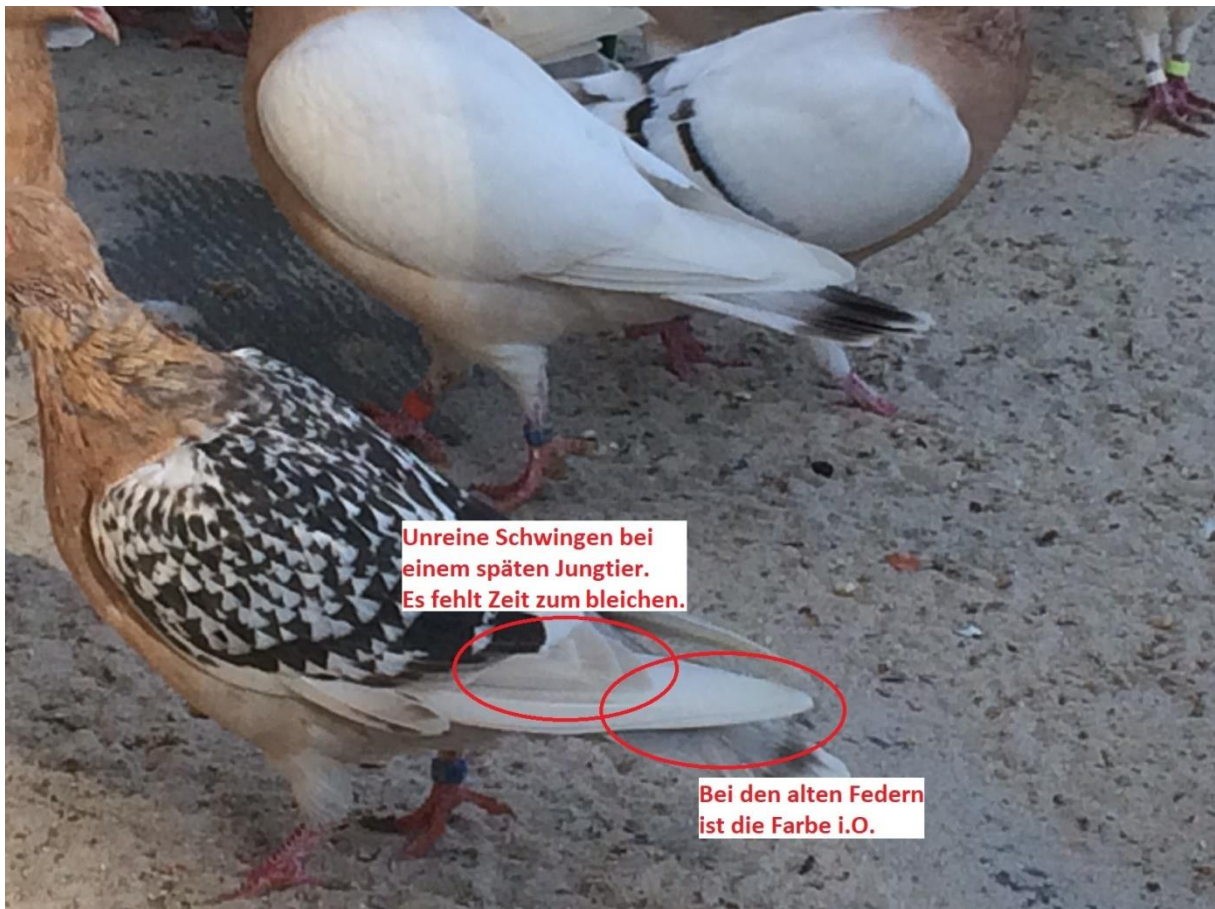
Einige Tiere zeigten eine zu aufrechte Haltung!

Mehllicht ohne Binden

Die hohligen zeigten sich ausgeglichen in kräftigen Typen mit reiner Schnabelfarbe feinen Blaugrauen Schwänzen und dunkler Schwanzbinde. Wünsche gab es im Schnabel-Stirn Winkel, Schnabeleinbau und der leuchtenden satten Goldfarbe .Ein Mustertier als 1.0 zeigte Hans Walter Boxheimer dem nur etwas mehr Schnabel- Stirnwinkel zu wünschen gewesen wäre.

- Reine, rahmweiße Schwingenfarbe

Vergleich mit einer rein weißen Schwingenfeder eines Samtschildes und ausgebleichener Altfeder einer Lerche. (rahmweiß deutlich noch zu erkennen im Verhältnis zu rein weiß)



Schwungfedern einer Lerche müssen sauber sein !!!

Rücken , Schwingen und Decken werden rahm-weiß gefordert und nicht gelbstichig oder braunstichig. (V-Tier HSS bei gelercht)

Frisch hergestellter Rahm ist fast rein-weiß (Milch) und hat nichts mit der braunen Rahmsoße zu tun !!!!

Unreine Schwingen mit Farbeinschlüssen stellt laut Standard einen Fehler da .

Auszug Standard-Grobe Fehler:

*„Zu schwacher Körper, Kopfplatte, zu dunkler Schnabel, blasser Augenrand, rußiger Anflug an Kopf, Keil und Schenkel. Mehlig oder blaue Backen oder Kehle, bräunliche, verschwommene Lerchung , **unreine Schwingen**, bei Mehllicht zu dunkles oder unreines Flügelschild, zu breite oder braune Binden sowie 3. Binde.“*

Korrekte gleichmäßige Kopffarbe und durchgehendes Gold bis zu den Schenkeln wurde mehrfach auf der Hauptsonderschau, vor allem beim Farbenschlag gelercht, nicht beachtet. Teilweise standen Tiere mit gesprenkelter oder matter /mehligter Kopffarbe im SG Bereich ohne Hinweis!



*PR Harry Heiß zeigt ein Tier mit satter gleichmäßiger
Kopffarbe*

Die oft erwünschte noch schwärzere Zeichnungsfarbe auf der HSS sahen unsere ausstellenden Lerchenzüchter aus der Gruppe mit großem Fragezeichen.



Feiner 1.0 jung von G. Wlotzka

Fränkische Samtschildtaube

Schwerpunkte Samtschilder

- Richtige Typen und Figuren

Man sieht mittlerweile, wahrscheinlich bedingt durch Einkreuzungen, relativ viele unterschiedliche Typen, Größen und Formen. Es muss deshalb genau auf die Musterbeschreibung geachtet werden. Schnabelfeuer, elegante Häse und gut ausgeschnittene Kehlen gehören einfach zu einem Fränkischen Samtschild und vieles andere.

Übergroße Tiere sind auch mittlerweile zu beachten!

Mehrfache Wünsche bei der Besprechung

- Schnabeleinbau bzw Schnabel gehobener sowie mehr Schnabelsubstanz
- mehr Brustfülle
- Körperlänge beachten

Die Schildformen ließen teilweise große Wünsche offen.

Wie unser PR Harry Heiß nochmal deutlich sagte: „wir haben es hier mit einer Schildtaube zu tun!“

Seltene Samtschilder

-Hier muss einfach massiv an den Rassemerkmalen gearbeitet werden. (Einkreuzungen versuchen etc.)

Fränkische Feldtauben, Fränkische Herzschecken, Fränkische Bagdetten und Nürnberger Schwalben zur Besprechung leider keine vorhanden.







Bernhardiner Schecken

Die Bernhardiner Schecken zeigten sehr gute Ansätze, waren aber aufgrund des Mauserzustandes schwer zu beurteilen.



Michael Ullius

1.Vorsitzender